



**Universitat
Autònoma
de Barcelona**



Ein Erasmus-Erfahrungsbericht

von
Silke Luetgens

oder

“Die Verwirklichung eines Traumes”

Barcelona 2002/03

Inhaltsuebersicht:

1 Vorbereitung

- 1.1 Sprachkenntnisse
- 1.2 Bankkonto
- 1.3 Handy

2 Wohnungssuche

- 2.1 Unterkunft fuer die erste Zeit
- 2.2 Die Suche
- 2.3 Kriterien

3 Universitat Autònoma de Barcelona (UAB)

- 3.1 Der erste Besuch
- 3.2 Català
- 3.3 Sprachkurse waehrend des Semesters
- 3.4 Praktikum

4 Fazit

Schon immer hatte ich die Vision, diesen unglaublichen inneren Drang, einmal in Barcelona zu studieren. Als ich dann erfuhr, dass meine Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Oldenburg dabei war, eine neue Kooperation mit der Universität Autònoma de Barcelona aufzubauen, setzte ich mich sofort mit der Erasmus-Beauftragten in Verbindung. Zu diesem Zeitpunkt waren die vier angebotenen Plätze jedoch schon vergeben, weshalb ich mich der Warteliste begnügen musste. Im Endeffekt sprang die Nummer eins ab, sodass ich nachrücken konnte. Der Weg nach Barcelona war geebnet und das Glück perfekt... Wie sich dann vor Ort rausstellte, wurde ich nicht als einzige von einem solchen Traum geleitet. Barcelona entpuppte sich schliesslich als DIE Erasmus-Hochburg in Europa. Nicht ohne Grund wurde der Film "La Casa de los locos" in Barcelona gedreht... Mit diesem Auswertungsbericht möchte ich allen, die sich auch auf den Weg in den Süden machen, um Katalunien (nicht Spanien!) zu erkunden, hilfreiche Tipps für einen erfolgreichen Start in dieser einzigartigen Stadt geben.

1 Vorbereitung

1.1 Spanischkenntnisse

Bevor ich mich nach Spanien aufmachte, hatte ich zwar bereits einen einjährigen Sprachkurs belegt, aber der Sprache mächtig war ich deshalb noch lange nicht. Erstens lag der Kurs schon ein Weilchen zurück, so dass ich vieles vergessen hatte. Und zweitens gibt es einen grossen Unterschied dazwischen, ob man *hablar* in der Theorie deklinieren oder unregelmässige Verben mal eben im Gespräch einbauen kann.

Damals vertraute ich auf mein Englisch bis ich ueberrascht feststellen musste, dass in Spanien kaum jemand Englisch spricht. Damit meine ich nicht nur die Busfahrer oder Verkäuferinnen, sondern auch die spanischen Kommilitonen und andere Erasmus-Studenten aus dem Süden Europas wie Italien, Frankreich, Griechenland, etc.

Ich möchte also an dieser Stelle anraten, schon vorher in Deutschland einen Kurs zumachen. Oder sich zumindest mal die Grammatik durchzulesen bzw. sich einige hilfreiche Vokabeln anzueignen. Es ist nicht unbedingt notwendig, erleichtert den Start hier in der Ferne aber ungemein... Eine andere Möglichkeit, die ich im Endeffekt wahrgenommen habe, ist, hier vor Ort einen 4 oder 6 wöchigen Intensiv-Sprachkurs zu belegen, bevor die Vorlesungen anfangen. Dies sollte man im besten Fall schon im Voraus von Deutschland aus regeln, da man nicht zu jedem Termin anfragen kann und die Kurse teilweise voll sind. Die UAB selbst bietet im Fremdsprachenzentrum SIM Kurse an. Eigentlich kostet der 4wöchige Kurs €399 (5 Tage die Woche, 4 Stunden am Tag). Davon trägt aber die Hälfte das Erasmus-Programm. Nachteile: Mit bis zu 22 Leuten im Kurs und nur 3 Levels, sind die Lern-Voraussetzungen eigentlich relativ schlecht. Ausserdem muss man jeden Tag bis nach Bellaterra rausfahren,

was bis zu einer Stunde pro Fahrtrichtung kosten kann (siehe "Uni"). Vorteile: man lernt innerhalb von einer Woche 100 Leute kennen, mit denen man auch zusammen studieren wird und die nicht wieder (wie bei privaten Sprachschulen im Zentrum) nach 6 Wochen Barcelona verlassen. In dieser Woche wurde bereits die Basis fuer Freundschaften gelegt, die bis zum Ende die Zeit so einzigartig gemacht haben. Fazit: fuer €199 gibt es keine vergleichbaren Kurse im Zentrum. Und wer will, nimmt auch aus diesen Kursen viel mit. Meine Spanisch-Sprachkenntnisse haben jedenfalls in diesen 4 Wochen Intensivkurs einen Senkrechtstart hingelegt.

1.2 Bankkonto

Mit einem Sparkassen-Konto kommt man in Barcelona nicht sehr weit. Ich hatte das Glueck, bereits ein Konto bei der Deutschen Bank zu haben. Dadurch konnte ich an den Automaten der Deutschen Bank umsonst Geld abheben. Ausserdem gibt's das Junge Konto fuer Studenten umsonst. Ich meine gehoert zu haben, dass man bei der CitiBank auch umsonst abheben kann. Jedoch hat die CitiBank nur sehr wenige Filialen in Barcelona (nochmal informieren!) Andere Banken erheben bei jeder Abhebung €3 oder €7 Gebuehr, was sich im Laufe eines Jahres ganz schoen summieren kann. Wenn Du jetzt denkst "dann hebe ich eben alle 8 Wochen eine hohe Summe ab", moechte ich Dir davon dringend abraten. Gerne werden nicht-spanisch-aussehende Touristen vor den Geldautomaten fremdlaendischer Geldinstitute aufgelauert.

Die Adressen der Deutschen Bank Filialen kann man auch bereits im Voraus in Deutschland erfragen. Eine Filiale gibt es direkt am Plaza Cataluyna, dem zentralen Platz in Barcelona.

Ich habe mir dann auch die Muehe gemacht, bei einer spanischen Bank ein Konto zu eroeffnen. War ein riesen Aufwand, kein Service und kostet noch obendrein.

1.3 Handy

Das erste was man den der Ankunft in Barcelona machen sollte, ist, sich eine spanische SIM-Karte fuer's Handy zu kaufen (allein schon fuer die Wohnungssuche). Bei *fnac* am Plaza Catalunya werden die Karten der drei grossen Anbieter Vodafone, Amena und Movistar verkauft. Eigentlich ist es egal, fuer welche Firma man sich entscheidet, da die angebotenen Tarife fast immer die selben sind. Ich hab einen Tarif von Vodafone, mit dem ich nach 16:00 Uhr fuer 12 cent/min telefonieren kann, davor kostet es ca. 52 cent/min. SMS kosten 15 cent. Oft gibt es sehr gute Angebote, wie z.B. fuer 90 Euro ein Nokia-Handy mit 60 Euro Startguthaben. Da wuerde ich sofort zugreifen, da Handys hier das Jahr meistens nicht ueberleben. Kleiner Tip an dieser Stelle: In regelmaessigen Abstaenden die Nummern aus dem Nummernverzeichnis abschreiben (kein Witz!). Zeigt man den Diebstahl bei der Polizei an, ersetzen die Telefonanbieter die SIM-Karten

innerhalb von 2 Minuten kostenlos. Gerade vor ein paar Wochen habe ich in der Zeitung gelesen, dass in Barcelona allein jeden TAG 400 Handys geklaut werden (!). Wenn man mit dem Messer oder - wie mein Mitbewohner - mit der Spritze eines AIDS-Kranken bedroht wird, ist das natuerlich unangenehm. Aber, keine Angst, in den wenigsten Faellen wird man verletzt.

Wenn Ihr schon ein Handy habt, das auch ruhig geklaut werden kann, erkundigt Euch vorher, ob es fuer einen deutschen Anbieter "gesperrt" ist. Vielleicht koennt Ihr es bereits in Deutschland im Laden entblocken lassen, wenn Ihr denen Eure Lage erkluert. Wenn nicht, lassen sich sich fast alle Handy auf dem Markt in Glories (Plaza de Glories) entsperren. Kostet je nach Handy zwischen 6 und 30 Euro.

2 Wohnungssuche

Ja, ja, die Wohnungssuche hat so Ihre Tuecken. Erstmal im Voraus: es ist kein Problem, innerhalb von einer Stunde in Barcelona ein Zimmer zu bekommen. Die meisten der angebotenen Wohnungen sind ab sofort zu haben. Die Spanier beginnen erst mit der Mitbewohnersuche, sobald ich ihnen auffaellt, dass das Zimmer schon seit einer Woche leersteht. Man kann also zu jedem beliebigen Datum einziehen, obwohl man dann meistens ab dem 1. oder 15. zahlen muss. Meistens geht es nach dem Prinzip: wer zuerst ja sagt, hat das Zimmer. Also, wenn sie gut ist, nicht lange ueberlegen. Notfalls kann man dann doch wieder absagen, wenn man noch mas anderes finden sollte. Dann sind sie halt stinksauer, aber hier in Spanien, sieht man so etwas nicht so eng. Ein Vertrag gibt's sowieso nicht. Meistens wird eine Monatsmiete im Voraus verlangt. Wenn Dir die Wohnung super gefaellt, solltest Du gleich die Monatsmiete bezahlen oder die Kautio dalassen. Auch wenn es einem unangenehm ist, wuerde ich heute eine Art Quittung fuer die Kautio bitten. Aus meiner ersten WG sind wir mehr oder weniger rausgeflogen. In der offiziellen Version wurde dringender Eigenbedarf angemeldet. Eine Woche nach unserem Auszug hing dann ein Schild "Wohnung zu vermieten" von unserem Balkon... Naja, das mag daran liegen, dass meine Mitbewohner meinten Silvester bei uns feiern zu muessen, obwohl wir schon 4 Abmahnungen wegen Ruhestoerung hatten. Als ich nach den Weihnachtensferien in die Wohnung zurueckkam, war kein Glas mehr ganz, die Lampen im Wohnzimmer zerrissen und im meinem Zimmer schliefen irgendwelche Leute in einem Chaos sondergleichen... Eine Woche spaeter kam ein Brief des Vermieters in dem er uns zwei Wochen Zeit gab, eine neue Wohnung zu suchen. Die Kautio sollte natuerlich erst nach dem Auszug zurueckgezahlt werden. Dann bin ich 6 Wochen hinter ihr hinterhergelaufen. Anrufe wurden nicht angenommen, auf SMS wurde nicht geantwortet. Im Endeffekt, habe ich sie einfach morgens aus dem

Bett geklingelt und mich nicht wieder abschuetteln lassen, bevor ich mein Geld hatte. War schon eine unangenehme Sache...

2.1 Unterkunft fuer die erste Zeit

Fuer die Unterkunft in der Anfangszeit hat man verschiedene Moeglichkeiten:

- (a) Im besten Fall kennt man jemanden in Barcelona, wo man zumindest die erste Woche waehrend der Wohnungssuche uebernachten kann. In diesem Fall hat man Glueck, aber das kommt wohl eher selten vor.
- (b) Eine andere Moeglichkeit waere, sich fuer eine Woche in einer Jugendherberge einzumieten. In den meisten Faellen will beim Check-Inn keiner einen Jugendherbergsausweis sehen. Ich hatte einen, aber das Geld haette ich mir auch sparen koennen. Ein Bett kostet pro Nacht so ca. 15 bis 25 Euro. Nicht gerade guenstig, wenn sich dort fuer eine Woche oder sogar 10 Tage einnistet. Gute Auskunft und zuverlaessige Buchungsmoeglichkeiten gibt es unter [www. Hostelworld.com](http://www.Hostelworld.com). Unbedingt eine Jugendherberge im Zentrum waehlen. Ich war damals mit ner Freundin im Ideal Youth Hostel direkt an den Ramblas. Insbesondere die Zwei-Bett-Zimmer sind zu empfehlen. Die 6-Bett Zimmer sind auch in Ordnung. Jedoch ist zu bedenken, dass man fuer ein Jahr so allerlei Zeug mit sich herumschleppt, das man nur ungern mit staendig ein- und ausziehen Zimmergenossen im Hostal zuruecklaesst. Also, unbedingt nach der Moeglichkeit von Schliessfaechern erkundigen.
- (c) Nach meinem heutigen Wissen wuerde ich die Dritte Moeglichkeit vorziehen, wenn ich hier nochmal mit so begrenzten Spanischkenntnissen ankommen wuerde: es gibt verschiedene Homepages, die sich der Vermittlung von WG-Zimmern witmen (siehe unten). Ich wuerde mir ein paar interessante Angebote raussuchen. Den Inserenten auf spanisch eine E-Mail zu schreiben hat den Vorteil, dass sich fuer die Formulierung Zeit nehmen kann und sich helfen lassen kann. Eine Antwort ist jedoch recht unwahrscheinlich. Am besten gleich anrufen (es gibt auch Anzeigen auf Englisch). Gleich am Telefon wuerde ich ein einmonatiges Probewohnen vereinbahren. Sprich: dass man sich dass Hintertuerchen offenhaelt, moeglichst schnell wieder ausziehen zu koennen. Diejenigen, die sich einen solchen Vorschlag einlassen, brauchen wirklich dringend einen Nachmieter und das Zimmer wird nicht so toll sein. Aber immerhin gaebe Dir dieser Monat genug Zeit, um Deine Spanischkenntnisse insoweit aufzupolieren, dass die Wohnungssuche vor Ort moeglich ist. Ausserdem kennt man die Stadt nach 4 Wochen doch so gut, dass man weiss, wo man gerne wohnen moechte. Mit Glueck hast du bis dahin schon die richtigen Kontakte, dass Du ueber Beziehungen an die richtig coolen Wohnungen rankommst.

2.2 Die Suche

Ein heisser Tipp, um eine Wohnung zu finden war das Jugendzentrum in der calle Ferran. Wenn man von der Rambla in diese Strasse geht, ist das Jugend-Zentrum ca. auf halben Weg zum Plaza Jaume auf der rechten Seite. Im letzten Sommer wurden dort jeden Tag ca. 50 neue Angebote an den Schwarzen Brettern aufgehängt. Inzwischen gibt's diesen Service wohl nicht mehr. Das Jugendzentrum gilt aber immernoch als gute Anlaufstelle, um sich bei der Wohnungssuche helfen zu lassen. So stehen dort z.B. 4 Computer mit Internet-Zugang kostenlos zur Wohnungssuche zur Verfügung. Empfehlen kann ich neben der Homepage des Jugendzentrums selbst (Homepage am besten dort erfragen – www.ciaj.es/bcn oder so) insbesondere die Seite www.habitatgejove.com der Stadtverwaltung von Barcelona (*Secretaria General de Joventut*). Da hier die älteren Anzeigen zuerst angezeigt werden, muss man sich erst so 50 Seiten nach vorne klicken, was etwas nervig ist. Einmal bei den aktuellen Angeboten angekommen, sollte man sich auch auf diese beschränken. Von Inseraten, die älter als 3 Tage sind, sollten die Finger gelassen werden. Und dann gilt: sofort anrufen und Termine fuer am besten den gleichen Abend machen oder naechsten Tag machen. Weitere Angebote haengen an Schwarzen Brettern in deren Buero in der Calle Calabria 147 aus. Die Auswahl ist nicht so gross, da es nicht so bekannt ist, aber die Vermittlung ist ebenfalls kostenlos. Von kommerziellen Wohnungsvermittlungen sollte man sich fernhalten.

2.3 Kriterien

Natuerlich gibt es eine riesen Palette an Kriterien und Wuenschen, die man an seine Traumwohnung in der Traumstadt legt. Und jeder wird andere Kriterien ansetzen. Jedoch eines moechte ich hier hervorheben: Die Kriterien fuer eine Wohnungssuche in Deutschland sind ganz anders, wie man im folgenden sehen wird:

Fenster

kein Scherz! Ich war zweimal auf Wohnungssuche in Barcelona und habe in diesem Zusammenhang mir ca. 40 Zimmer angeguckt. Davon hatten die Haelfte ein kleines "Fenster" zum Treppenhaus oder Fahrstuhlschacht. Damit keiner reingucken konnte waren Milchglasscheiben eingesetzt worden, bzw. die Fensterscheibe angemalt worden. Einige Zimmer hatten ueberhaupt kein Fenster oder ein Fenster zum wohnungseigenen Flur bzw. Wohnzimmer. Zwei Zimmer waren *exterior*, was soviel heisst, dass sie ein Fenster hatten, so wie man es aus Deutschland gewohnt ist und es sich vorstellt. Die restlichen sind sogenannte *interior* Zimmer, d.h. sie blicken auf einen kleinen Innenhof, *patio* genannt. Nach anfaenglichen Entsetzen habe ich mich mit dieser Alternative angefreundet. Vorteile: kaum Strassenlaerm, der einem aufgrund der knatternden *motos* schon den Schlaf rauben kann. Im Winter wird's nicht so kalt, im Sommer nicht so

warm. Es haengt nun natuerlich auch davon ab, in welchem Stockwerk man wohnt. Ich wohne im vierten und da faellt genuegend Licht rein. Von Wohnungen in den unteren Stockwerken (zu laut, zu dunkel) und Dachgeschosswohnungen (im Sommer zu heiss), genannt *atico*, ist abzuraten, sofern man denn die Auswahl hat.

Groesse

Man muss sich darauf einstellen, dass einem immer das kleinste und schlechteste Zimmer der WG angeboten wird. Sobald einer aus der WG auszieht, kann man ins naechst bessere Zimmer aufsteigen. In meiner jetzigen Wohnung fing ich auch in ein 5 oder 6 m² Zimmer an, mit Fenster zum Treppenhaus mit Fahrstuhl. Zum Glueck konnte ich schon nach 10 Tagen in ein groesseres Zimmer mit immerhin ca. 11m² umziehen, mit Fenster zum Innenhof bzw. Luftschacht. Also, immer nach "Aufstiegsmoeglichkeiten" fragen!

Auch wenn es jetzt fuer einen verwoehnten Deutschen als unbegreiflich klingt, ist es eines der schoensten Zimmer (fuer kurzfristige Erasmus-Studenten), dass ich gesehen habe. Nun muss dazu gesagt werden, dass meine beiden Wohnungen an sich ziemlich gross waren. Die erste 140m² fuer 4 Leute und die zweite 130m² fuer 5 Leute. In beiden Faellen hatte ich riesen Wohnzimmer von 30 oder 40m² wo man sich sowieso hauptsaechlich aufhaelt.

Wohnung

Die Wohnungen sind je nach Lage sehr unterschiedlich, da jedes Stadtviertel in Barcelona seinen einzigartigen Scharm mitbringt. Im Prinzip laesst sich folgendes sagen:

In der Regel sind die Wohnungen komplett moebiliert und ausgestattet. Das groesste Zimmer in der WG uebernimmt die Funktion des Wohn- und Esszimmers. Mit allem was dazu gehoert: Esstisch, Sofas, TV, Musikanlage und Co. Die Kueche und das Bad benoetigt sehr viel Aufmerksamkeit. Oft sind die sanitaeren Anlagen mehr als veraltet. Und Sauberkeit wird in den verschiedenen Laendern oft sowieso anders definiert. Sehr viele Wohnungen haben Balkon, auch wenn er in den meisten Faellen ziemlich klein ausfaellt. Im Sommer ist dies natuerlich traumhaft schoen.

Ein vernuenftiges Zimmer kostet zwischen €200 bis €300 plus Nebenkosten. Die Nebenkosten belaufen sich generell auf nur €15 bis €25 im Monat, je nach Ausstattung und Groesse der WG. Hat eine WG Zentralheizung, was reichlich selten vorkommt, wird Tag und Nacht geheizt, da den Suedlaendern im Winter immer kalt ist. Ansonsten gibt's die Loesung der Heizluefter und Elektroheizungen. Das hilft auch, aber dann wird's reichlich teuer, da diese Geraete ziemlich viel Strom saugen. Die dritte Moeglichkeit waere, ueberhaupt keine Heizung zu haben. Dann wird's um so billiger, aber auch reichlich kalt...

Naechstes Thema: Telefon. Die Erasmus-Studenten, die ich hier kennengelernt habe, die ein Telefon zu Hause haben, kann ich an einer Hand abzaehlen. Somit ist meine WG eine glueckliche Ausnahme

(inzwischen haben wir sogar digitales Fernsehen!). Dadurch habe ich sogar Zugang zum Internet, was noch umso seltener ist. Das Problem ist, dass die Anschlussgebuehr eines Telefons €130 Euro kostet. Die Einheiten und Grundgebuehr ist etwa so wie in Deutschland.

Um billig nach Deutschland zu telefonieren, empfehlen sich Telefonkarten, die man sowohl vom Telefon zuhause aus, als auch von der Telefonzelle benutzen kann. Es gibt zahlreiche Anbieter zu ganz verschiedenen Konditionen. Der billigste Anbieter im Moment heisst EuroCity. Es funktioniert dermassen, dass ich von meinem Telefonanschluss zuhause eine Nummer in Barcelona anwaehle und dann ueber einen PIN-Code verbilligt ins Ausland telefonieren. 300 min kosten €6 plus die Gebuehren fuer ein Ortsgespraech. Sehr empfehlenswert. Benutzt man die Telefonkarte von einem oeffentlichen Telefon aus, verkuerzen sich die minuten um die Haelfte.

Lage/Stadtviertel

Wer sich vorgenommen hat, hier ein Fahrrad zu kaufen (ich koennte gar nicht mehr ohne), sollte dies bereits bei der Wohnungssuche bedenken, und keine Wohnung nehmen, die schon zu hoch am Berg liegt. Im Jugendzentrum in der calle Ferran gibt es in jedem Fall genuegend Aushaenge, von Leuten, die ein Fahrrad oder sonstiges verkaufen wollen. Die angebotenen Sachen sind wohl zum grossen teil geklaut, aber daher auch billig. Ist halt eine Gewissensfrage. Weitere gute Orte um "gebrauchte" Sachen zu kaufen ist z.B. der Markt in Glories (insb. Samstag lohnt sich ein Besuch) oder ein Markt im Raval, abends ab 9 Uhr. In Barcelona haben die einzelnen Stadtviertel jeweils einen voellig unterschiedlichen Stil. Wie ueberall im Leben gibt auch hier immer Vor- und Nachteile. Beispiele:

Gracia: Hat den Ruf eines Studentenviertels. In der Tat gibt es dort wunderschoeene kleine Plaetze, wie der *Plaza de Sol*, wo man abends in einer der unzaehlichen Bars schoen sein Bierchen geniessen kann. Aber zum Wohnen wuerde ich von diesem Viertel fast abraten: Die Metro- und Busanbindung ist ziemlich schlecht. Mit dem Fahrrad fahren geht auch nicht, dass es bereits ziemlich hoch am Berg liegt. Grosse, billige Supermaerkete gibt es auch kaum. Ins Zentrum und zum Strand ist es ziemlich weit.

Barrio Gotico: Das gotische Viertel hat schon ein gewisses Flair. Eignet sich sehr gut zum Weggehen oder zum Shoppen in kleinen Designer-Boutiquen. Ziemlich gut gelegen: nahe am Zentrum, am Strand, an den Weggezonen. Jedoch auch sehr dunkel, touristisch und nicht ganz ungefaehrlich. Bei den Wohnungen muss man Glueck haben: oft schimmeln die kleinen alten Wohnungen. Sind sie renoviert, steigt der Preis natuerlich dementsprechend.

Raval: Liegt suedlich der Ramblas. Ist somit ziemlich zentral gelegen, wo sich auch einige Bars und Clubs befinden. Insbesondere fuer Frauen ist diese Gegend jedoch alles andere als sicher. Nicht ohne Grund wurde das Polizei-Hauptquartier dorthin verlegt. Mit Ausnahme weniger Wohnungen sind die meisten ziemlich klein und in schlechten Zustand, dafuer aber billig.

Eixample: Dies ist mein Lieblingsviertel, in dem auch meine beiden Wohnungen lagen. Sehr schoene Altbauwohnungen mit Stuck an der Decke und Mosaikfussboden. Die Wohnungen fallen in der Regel relativ gross aus, sodass sie i.d.R. auch viele Mitbewohner beherbergen (4er bis 8er WGs). Ist also Geschmacksache. Die Verkehrsanbindung ist sehr gut, dadurch kann es von der Strasse her recht laut werden. Ist besonders bei exterior-Zimmern zu bedenken.

Vila Universitaria/Bellaterra/Cerdanyola/San Cugat: Auch wenn die UAB etwas ausserhalb liegt, moechte ich drindend davon abraten dort hinzuziehen. Alle die ich kenne, die im Wohnheim gewohnt haben, konnten den Tag ihres Auszuges nicht abwarten. Auch wenn die Lebensunterhaltskosten in den kleinen Doerfern rund um die Uni etwas niedriger sind bezahlt man durch die vielen Fahrten nach Barcelona selbst am Monatsende das gleiche.

Anbindung

Das Viertel kann noch so schoen sein, aber die Anbindung ist umso wichtiger. Daher will ich jetzt nicht mehr nach Vierteln verallgemeinern, sondern von Metrostationen sprechen. Wuerde ich heute eine Wohnung suchen, wuerde mich umgucken in der Naehe von:

- Verdaguer (da wohne ich jetzt)
- Diagonal (ideal zur Uni)
- Passeig de Gracia (ideal)
- Arc de Triompf
- Urquinaona
- Universitat (ideal)
- Urgell
- (Rocafort)
- (Hospital Clinic)
- (Fontana)
- (Sagrada Familia)
- (Jaume I)

3 Universität Autònoma de Barcelona (UAB)

3.1 Der erste Besuch

Bereits bevor die Vorlesungen anfangen, sollte man sich auf dem Weg zum Rektorat machen. Von Barcelona aus fahren die Linien *S2 Sabadell* und *S55 Universitat Autònoma* zur UAB. Die Fahrt mit der *ferrocarril* von den Stationen Plaza Catalunya (Anbindung an die rote Linie L1), Provença (Anbindung an die blaue Linie L5 und die grüne L3) oder Gràcia dauert ca. Eine halbe Stunde. Die Ferrocarril ist eine Art Vorstadt-Metro, die im 12 Minuten takt faehrt. Eigentlich sind die Bahnen sehr gemuetlich und geschmackvoll gestaltet. Die Fahrt durch die Berge vorbei an kleinen Doerfern ist oft eine sehr willkommene Abwechslung zur Grosstadtleben ohne Gruen. Wenn da nicht die Rush-hour waere... Besonders morgens zwischen 8 und 9 uhr muss man zusehen, dass man in die Vagons ueberhaupt hineinkommt und nicht von den Tueren erquetscht wird. Sind dann die Tueren erstmal zu, steht man wie die Sardinen in der Dose senkrecht im Gedraenge, versucht sich zu recken, um ein bischen frische Luft zu erhaschen und gleichzeitig – mit der Tasche zwischen den Beinen - nicht umzufallen. Dies ist einer der Momente, in denen man sich freut, auch als Frau groesser als der durchschnittliche Spanier zu sein...

Rechnet man den Weg zur Metro, die Fahrt in der Metro, die Zeit zum Umsteigen, warten auf die Ferrocarril, die Fahrt in der Ferrocarril und den weg zum Veranstaltungsraum zusammen, braucht man von Tuer zu Tuer zwischen 50 min und 1h 10min, je nachdem, wo man wohnt. Eine Monatskarte fuer zwei Zonen kostet um die €54. Faehrt man mindestens vier Mal die Woche zur Uni und in der Stadt auch viel mit der Metro, lohnt sich diese Investition. Ansonsten ist man mit Zehnerkarten fuer €11,50 (fuer 2 Zonen) besser bedient.

Hat man die fahrt nach Bellaterra hinter sich gebracht, den Schock ueber die nackten, grauen Betonbauten ueberwunden und die 400 Stufen bei 35 Grad erklommen, ist schon einmal der groesste Teil geschafft. Das Erasmus-Buero ist gleich unten im Erdgeschoss des Rektoratbebaeudes. Sollte es nicht gleich an der langen Schlange vor der Tuer erkannt werden, kann man an der Information nachfragen. Dort muss man sich als Erasmus-Student anmelden und der Studentenausweis wird angefertigt. Fuer die Anmeldung braucht Ihr eine Adresse in Barcelona, selbst wenn es die der Jugendherberge ist. Ausserdem zwei Passfotos. Wenn ihr keine habt, gibt es dort auch einen FotoFix-Automaten. Die Bilder werden dann jedoch ziemlich schlecht.

3.2 Català

Wie schon der Name der Universitaet verraet, liegt Barcelona in Catalunya und nicht in Spanien. Obwohl neben *catalan* auch *castellano* eine der offiziellen Sprachen an der Uni sein soll, dominiert doch klar die

katalanische Sprache. Die Formulare, Vorlesungsverzeichnisse, der Speiseplan der Mensa, etc. sind auf catalan.

Im ersten Semester habe ich an der *Facultat de Administració y Direcció de la Empresa* (ADE) studiert, sprich: BWL. Dort wimmelt es nur vor Erasmus-Studenten. Insgesamt gab es in diesem Jahr an der UAB 1.052 Erasmus-Studenten und ueber 3.000 andere internationale Austauschstudenten, was selbst bei einer Gesamtstudentenzahl von 60.000 beachtlich ist. Es kam mir aber so vor, als wenn mindestens die Haelfte dieser *extranjeros* in der Wirtschaftsfakultaet studiert. In manchen Kurse war sogar ein Drittel Erasmus, zum Leid der Spanier... Aufgrund dieser Uebersaettigungserscheinung werden die Erasmus-Studenten nicht grade willkommen aufgenommen. Einmal wurde sogar an die Wand gesprueht "Erasmus - go home". Fand ich nicht sehr nett. Es ist wohl so zu erklaren, dass aufgrund der Erasmus-Schwemme 60% der Kurse in castellano und sogar 4 Kurse auf Englisch angeboten werden. Nach Meinung einiger extrem stolzer Catalanen - von denen es an der Autònoma ziemlich viele gibt - verhindert dieser Tatbestand die Auslebung ihrer Kultur und Sprache...

Naja. Am zweiten Semester studierte ich an der Facultat de Comunicació. Dort sah es, wie an vielen anderen Fakultaeten etwas anders aus: hier dominierte mit Abstand catalan in den Kurse. Ich wuerde es fast bei 75% festsetzen. Dementsprechend ist die Auswahl der Kurse etwas schwierig. Erstmal ist das Kursverzeichnis grundsaeztlich in catalan. Die Bedeutung kann man aber meistens erraten. Dann muss man zu jedem einzelnen Kurs hinlaufen und immer den Professor fragen, in welcher Sprache der kurs gehalten wird. Und wird ein Kurs dann dochmal -den Erasmus zu liebe - als in castellano definiert, bedeutet es eigentlich nur, dass der Professor auf castellano spricht. Die Studenten geben ihre Kommentare fast immer auf catalan ab. Und da die Unterrichtsform eher einem Klassenverband im Stil einer Fachhochschule entspricht, nimmt die Interaktion der Studenten doch einen relativ grossen Anteil ein. Case studies haben nicht selten Texte in Catalan zu Grundlage. In einem meiner Kurse wurde der Praxisteil von einem anderen Professor geleitet als der Theorie-Teil. In meiner Gruppe waren wir zu acht, d.h. 6 Spanier und 2 Erasmus. Gleich am ersten Tag habe ich dann diesen Uebungsleiter darauf hingewiesen , dass ich kein catalan verstehe und ob er nicht bitte in castellano sprechen koennte. Darauf entgegnete er, dass ich dann ja nie catalan lernen wuerde. Als ich das gar nicht witzig fand, hat er mir angeboten, in seinen Saetzen die beiden Sprachen zu mischen, woraufhin er am Ende eines jeden Satzes ein "d'accord" ranhaengte. Am Ende sprach er trotz 4facher Aufforderung meinerseits nur noch catalan mit uns. Infolgedessen ging ich einfach nicht mehr zur Vorlesung. So sollte es ja eigentlich nicht sein... Unter diesen Gesichtspunkten was mein Semester an der Facultat de Comunicació etwas frustrierend.

Irgendwie kriegt die Fakultaet fuer Kommunikation es trotz wiederholter Anfragen nicht hin, bereits vor Vorlesungsbeginn eine Liste aufzustellen, welche Kurse in castellano gehalten werden. Eine derartige Liste wird lobenswerterweise von der Erasmus-Beauftragten der Fakultaet fuer

Wirtschaft (ADE) angefertigt, aber erst so 4 Wochen nach Semesterbeginn ausgehängt. Zu diesem Zeitpunkt sollte man bereits die Kurse gewählt haben. Die beste Lösung ist immer noch, sich mit anderen Erasmus-Studenten in dieser Fragestellung kurzzuschließen.

3.3 Sprachkurse während des Semesters

Wie bereits oben erwähnt, schlage ich vor, bereits vor Vorlesungsbeginn im September den Sprachkurs im SIM der UAB zu belegen. Es gibt ebenfalls einen Sprachkurs der semesterbegleitend angeboten wird. D.h. man hat Montag bis Donnerstag jeweils um die Mittagszeit 2 Stunden Spanischunterricht. Ich kenne viele, die diesen Kurs gemacht haben, jedoch waren die meisten nicht so glücklich: Erstmal lässt sich die Uhrzeit mit kaum einen Studienplan vereinbaren. Ausserdem war es bei mir so, dass ich eigentlich das ganze erste Semester jeden Abend eine Unmenge an Vokabeln nachschlagen musste und diese gelernt habe. Da hätte ich für einen täglichen Spanischunterricht mit Hausaufgaben gar keinen Kopf gehabt. Im zweiten Semester war mein Vokabelwortschatz schon ziemlich umfassend, aber die grammatikalischen Feinheiten fehlen. Daher habe ich dann bei der Sprachschule Kingsbrook in der Traversa de Gracia einen Sprachkurs gemacht. Kurzfristig gesehen war es die billigste Sprachschule. Für 75€ im Monat (Kopien gratis) hatte ich in durchaus kleinen Gruppen 3 Stunden die Woche Unterricht. Im Schnitt waren wir im Kurs zu zweit, manchmal zu dritt, manchmal sogar ich allein. Der Vorteil war, dass wir keinem Buch gefolgt sind, sondern immer Wünsche äussern konnten, was wir vertiefen wollten. Dies garantierte uns einen optimal zugeschnittenen Unterrichtsstoff hatten.

Langfristig gesehen ist die Sprachschule Mediterraneo (oder so) in der Nähe der Rambla sehr günstig. Der Preis liegt etwa bei €150 Euro für 3 Monate, 4 Stunden die Woche. Hinzu kommen ca. €17 Euro für die Unterrichtsmaterialien, denen leider stufsinzig gefolgt wird.

Als Ergänzung zu den doch zum Teil teuren Sprachkursen bilden die sogenannten *Intercambios* (de idioma). Die Idee ist, dass sich ein Spanier, der deutsch lernen will und ein Deutscher der Spanisch lernen will, treffen. Zur Hälfte wird Spanisch gesprochen, zur Hälfte deutsch. Ich fand das Konzept auch erst sehr seltsam und habe es weit von mir gewiesen. Im Endeffekt hatte ich gerade im ersten Semester einige Intercambios von denen ich viel lernte. Interessierte können beispielsweise einen Zettel in der facultat de traducción aufhängen oder dort nach Aushängen suchen. Studiert jemand z.B. Simultan-Übersetzung, sind sie es gewohnt, ganze Sätze aus dem deutschen ins Spanische zu übersetzen. Das bietet einem keine Sprachschule. Und sie freuen sich immer, umgangssprachliche Ausdrücke und Schimpfwörter zu lernen, die selten einen Bestandteil ihrer Vorlesung bilden und doch überlebenswichtig sind...

3.4 Praktikum

Viele kamen mit der Idee her, nach Beendigung des Sommer-Semesterferien im schoenen Barcelona zu verbringen und nebenbei ein Praktikum zu machen. Ich hatte auch mit dem Gedanken gespielt, mich aber letztendlich fuer ein Praktikum in Deutschland entschieden. Begrueundung: Wenn man hier ein Praktikum macht, verbessert man sein Spanisch und lernt etwas ueber die Arbeitsweise in spanischen Firmen. Jedoch fachlich wird man nicht viele Erfahrungen sammeln koennen. Es liegt auch daran, dass es das Konzept eines Praktikums wie in Deutschland nicht gibt. Hier werden die Praktikanten eher als Schreibkraefte eingesetzt. Und da die meisten Erasmus-Studenten selbst nach einem Jahr hier nicht perfekt spanisch sprechen werden, waeren sie nicht einmal dadrin gut. Ich kenne hier 4 oder 5 Erasmus, die ein Praktikum gemacht haben. In den meisten Faellen waren sie ziemlich frustriert. Erstmal werden Praktika hier nicht verguetet. Desweiteren wird in den meisten Bueros katalan gesprochen und die auslaendischen Studenten sitzen isoliert daneben. In vielen Faellen verbringen sie ihre Sommer dann unbezahlt mit dem Uebersetzen von schlecht gestalteten Homepages oder Packungsbeilagen.

Ich hatte mich z.B. bei internationalen Werbeagenturen mit Standort in Barcelona beworben. Dann haette ich dort in der Kundenberatung gearbeitet, duerfte aber nicht an den Meetings mit den Kunden teilnehmen. Kein weiteres Kommentar...

Sollte jedoch jemand an dem Gedanken eines Praktikums hier im Sueden festhalten, sei auf folgendes hingewiesen:

Im Gegensatz zu den Praktikumsvertraegen in Deutschland, werden in Spanien Praktikumsvereinbahrungen zwischen der Universitaet und dem Unternehmen angefertigt, da hier Praktika ein Pflichtbestandteil des Studiums sind. In diesem Zusammenhang ergibt sich das Problem, dass sich weder die deutsche Hochschule, noch die UAB als Vertragspartner zustaendig fuehlen. Als gute Anlaufstelle sollen an dieser Stelle die *Bolsa de treball* (eine Art Arbeitsvermittlung im Erdgeschoss der Bibliothek der Fakultaet fuer Kommunikation) und das *Oficina de relaciones internacionales* im zweiten Stock des Rektoratgebaeudes genannt werden.

4 Fazit

Auch wenn dieser Bericht in manchen Punkten etwas negativ klingt, hatte ich doch ein unvergessliches Jahr hier. Als ich hier vor 9 Monaten ankam, konnte ich kaum einen Satz bilden. Heute denke ich sogar auf spanisch. Ich habe viel ueber die Verhaltensweisen der Staatsbuerger anderer Nationen gelernt. Ich habe entdeckt, dass die Spanier an Probleme ganz anders rangehen, als wir deutsche beispielsweise – sei es nun im Kontext einer Hausarbeit, der Ausarbeitung einer Praesentation oder im alltaeglichen Leben. Ich habe gelernt, dass man ab und zu mal den Augenblick und das Erlangte geniessen muss und nicht immer gleich zum naechsten Programmpunkt eilen sollte...

Da ich spaeter im Bereich des Internationalen Marketings arbeiten moechte, war dieses Auslandsjahr eine unverzichtbare Bereicherung fuer mich. In jeder sollte die Chance des Erasmus-Stipendiums nutzen. Und wer meint, sich dieses Jahr im Ausland in finanzieller oder zeitlicher Hinsicht nicht leisten koennen, sollte seinen Blickwinkel aendern. Es ist eine Investition in Eure Zukunft, die sich in jedem Fall auszahlen wird. Ein Geschenk des Himmels, das man nicht ablehnen sollte... Ich wuensche Euch eine so unvergessliche und praegende Zeit wie meine. Silke